

# De Rhin

Vom Berri drowwe kùmm i hër  
Gànz frisch ùn klàr, mìt lichtem Sinn  
Bìn noch so jùng, nemm nix ze schwër  
So tritt ich zue Dìr, Elsàss, in.

D'Vogese hìrz i schnell entlàng  
Wo Dorf ùm Dorf ìm Mailicht làcht  
De Rëebstock bliiht àm Sùnnehàng  
Ùn d'Bùri traimt von àlter Pràcht

Mit voller Kràft, von Schiff jetzt schwër  
Ìsch miner Lauf, ich kenn kein Rueh  
Von witem wìnt mir 's Mìnschter hër  
„Hàb kenn Zitt, renn d'r Nordsee zue“

Àn Mainz vorbi, ìn d'Pfàlz schnell nin  
Wo d'Berri stolzi Bùrje trawe  
M'r nennt mich dort de „Vàtter Rhin“  
M'r het mich gern, m'r duet mir's sawe

Zue kùrz ìsch gsìn min frohes Renne  
Zuem Sklàve hàn sie mich gemàcht  
Dort, wo d'Fàwrikkàminer brenne  
Muess schùfte fer sie, Dàà ùn Nàcht

Jetzt bìn i mìed vom viele Plöje  
Min Gàng ìsch schwër, verdreht min Kleid  
Hàb zue viel gsëhn, mécht nùr noch riehje  
Gànz tief ìm Meer, fer d'Ewigkeit.

Doch eh ich geh, eins schwer ich Dìr  
Liebs Elsàss min, Dü Gottes Zier  
Von àlle Länder, die ich kenn  
Bìsch immer Dü mir 's liebscht gewenn!

Florence Herr  
MUNDOLSHEIM

3<sup>ème</sup> édition du Friejhohrsappell – 2014